

Von Miniabteilungen und Schulpferdepflegern

Bericht des Verein Pferdefreunde Gladenbach u.U. aus Hessen

Unter dem Motto "Reiten ist für Jeden was" haben wir uns folgendes Konzept überlegt: Die Kleinsten fangen mit dem Voltigieren an, wobei wir kein leistungsorientiertes Voltigieren haben, sondern eher spielerisches. Die Kinder sollten mindestens drei Jahre alt sein. Danach kommen die Spielgruppen für die, die schon etwas mehr machen wollen. Dort haben wir drei brave Ponys im Einsatz, so dass die Kinder bei Hütchenslalom und Stangenlabyrinth lenken lernen können, je nach Bedarf mit Hilfestellung von unten. Hier geht es um den stressfreien, spielerischen Umgang mit dem Pferd. Danach schließen sich die Longenstunden an.

Als Übergang zur Gruppenreitstunde haben wir uns seit einiger Zeit etwas Neues ausgedacht: Die Mini-Abteilung. Viele Kinder fühlen sich überfordert, wenn sie nach der Longe gleich in einer Gruppe mitreiten sollen und vielleicht neben ihrem Pony plötzlich ein 1,70 Meter Pferd auftaucht. Dann noch 60 Minuten konzentrieren und das Pferd beherrschen – das ist kräftemäßig und auch für den Kopf oft ein zu krasser Übergang von der Longe in die Gruppenreitstunde. Wir schalten jetzt die Mini-Abteilung dazwischen. Die dauern 20 bis 30 Minuten, je nach Kondition, mit zwei oder drei Reitern. Auch meine erwachsenen Neu- und Wiedereinsteiger nehmen das Angebot gerne an, außerdem hält sich dann auch der Muskelkater in Grenzen.

Schließlich kommt der Gruppenunterricht mit unterschiedlichen Schwerpunkten, je nach sportlichem Ehrgeiz. Auch Einzelunterricht mit unseren Schulpferden haben wir neu ins Programm genommen.

Sowohl bei Schul- als auch Privatpferdereitern sehr beliebt ist unsere Sonntagabend-Stunde. Dieser Abend gehört der Entspannung. Wochenweise im Wechsel bieten wir Reiten mit Musik, Geschicklichkeitsübungen bzw. Trail, Quadrillenreiten, Sitzübungen und was sonst noch an kreativen Ideen kommt. Zurzeit ist Pferdefußball sehr beliebt – bei Reitern und Pferden.

Zwei Besonderheiten haben wir noch. Die eine ist unsere Mutter-Kind-Stunde, in der die Mütter entweder zusammen mit den Kindern reiten oder, wenn die Kinder noch zu klein sind, reiten die Mütter und wir sorgen für die Kinderbetreuung. Sollte die Kinderbetreuung in Anspruch genommen werden, sind unsere Schulpferdepfleger gefragt – da sind wir dann bei der zweiten Besonderheit: Vor etwa zehn Jahren haben wir das System mit den Schulpferdepflegern eingerichtet. Nach einer gewissen Anlaufzeit kann ich nur sagen: "Es klappt super!" Wir haben acht Schulpferde und jedes hat einen eigenen Pfleger. Überwiegend wird dieser Job von Jugendlichen übernommen, aber auch einige Erwachsene beteiligen sich daran. Die Pfleger kümmern sich um die Pferde, sie helfen den Schulunterrichtskindern beim Fertigmachen der Pferde und sie sind für Pflege der Box zuständig. Im Gegenzug bekommen die Pfleger zwei Reitstunden im Monat gesponsert und können einige Vorzüge in Anspruch nehmen. Zum Beispiel: Bei der Weihnachtsquadrille kann nur einer auf dem Pferd sitzen, ebenso bei Vereinsturnieren und beim Faschingsreiten – da haben dann die Pfleger den Vorzug. Für die Pfleger ist es zudem eine gute Möglichkeit, einmal auszuprobieren wie es mit einem eigenen Pferd wäre. Und die Pferde profitieren auch davon, weil sie eine eigene Bezugsperson haben.

Stand: 04/2010

Weitere Informationen finde Sie unter: www.pferdefreunde-gladenbach.de